

Landkreis als Vorreiter in Bayern

**„Beste Chancen“ auf Gütesiegel „Bildungsregion in Bayern“ –
Auftakt des Verfahrens mit erstem Dialogforum in Vöhringen**

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**
Jürgen Bigelmayr
Landratsamt Neu-Ulm
Kantstraße 8
89231 Neu-Ulm
Telefon 07 31 / 70 40 - 112
Telefax 07 31 / 70 40 - 106
E-Mail: pressestelle@lra.neu-ulm.de
Internet: www.landkreis.neu-ulm.de

Am 19. Februar 2010 gab Landrat Erich Josef Geßner bei einer Auftaktveranstaltung mit rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Weißenhorn den Startschuss für die Initiative „Bildungsregion Landkreis Neu-Ulm“. Der Landkreis Neu-Ulm war damit Vorreiter in Bayern, denn erst Mitte Mai 2012 machte Bayerns Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle (CSU) seine Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ publik. Mit dem Ziel, das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ zu erhalten, beteiligt sich der Landkreis nun an der bayernweiten Bildungskampagne.

Als zweiter Landkreis in Bayern und erster im Regierungsbezirk Schwaben stieg man nun in das vom Kultusministerium vorgegebene Verfahren ein. 130 Akteure aus der Politik, der Verwaltung, dem Bildungssektor, der Jugendarbeit und der Wirtschaft folgten der Einladung zum ersten Dialogforum im Wolfgang-Eychmüller-Haus in Vöhringen.

Wie der Leitende Ministerialrat im Kultusministerium, Stefan Graf, dort ausführte, steht der Grundgedanke der Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Partnern Pate für die Bildungsregionen in Bayern. Die Bildungsangebote vor Ort in den Landkreisen und kreisfreien Städten sollen ganzheitlich vernetzt und die Kinder und Jugendlichen so auf ihrem Bildungsweg noch intensiver begleitet werden. Partner der Bildungseinrichtungen können laut Graf sein: Kommunen, Wirtschaft, Schulverwaltung, Träger von Jugendhilfe

und Jugendarbeit, Agentur für Arbeit, Vereine und Verbände, Polizei, Freiwilligenagentur, Lions-/Rotary-Club, Kirchen etc.

Der Landkreis Neu-Ulm sei ein „Pilotlandkreis“, lobte Regierungsvizepräsident Josef Gediga. Er, Graf und Gabriele Holzner, Abteilungsleiterin „Schulen“ bei der Regierung von Schwaben und Vorsitzende der Konferenz der Schulaufsicht, zeigten sich beeindruckt von den Vorleistungen, die der Landkreis Neu-Ulm im Rahmen seiner Bildungsregion-Initiative bereits erbracht hat. Die Chancen stünden bestens, schon bald als „Bildungsregion in Bayern“ zertifiziert zu werden, stellte Holzner in Aussicht.

Sie konstatierte, der Landkreis Neu-Ulm sei im Bildungsbereich breit aufgestellt, verfüge über alle Schularten und eine Hochschule, weise eine hohe Wirtschaftskraft auf und zeige großes Interesse an Bildungsfragen. Die erkennbare „Aufbruchstimmung“ gelte es nun in fünf Arbeitskreise zu kanalisieren. Holzner erläuterte die jeweiligen Arbeitsfelder und bat die fünf Arbeitskreisleiter/-leiterinnen, sich kurz vorzustellen (siehe INFO).

Nach Ende der Veranstaltung konnten sich alle Interessierten in die Anmeldeblätter für die Arbeitskreise einschreiben. Wer beim ersten Dialogforum nicht anwesend war, kann dies beim Zentralen Ansprechpartner für die Bildungsregion Neu-Ulm, Raphael Bögge, nachholen (Telefon: 0731/7040-105; E-Mail: raphael.boegge@lra.neu-ulm.de). Bei dem 32-Jährigen, der Persönlicher Referent von Landrat Geßner ist, liefen schon bisher die Fäden in Sachen Bildungsregion zusammen.

In den vergangenen zweieinhalb Jahren wurde im Zusammenwirken von Landratsamt, Wirtschaft, Staatlichem Schulamt und Schulen/Kindergärten viel auf den Weg gebracht. Raphael Bögge präsentierte beim Dialogforum den Ist-Zustand der Bildungsregion Landkreis Neu-Ulm. Als Projekte nannte er beispielsweise:

- Einführung des Übergangsmanagements zwischen Kindergärten und Grundschulen zum neuen Schuljahr 2012/13;
- „Haus der kleinen Forscher“ in 21 Kindertagesstätten;
- Ausstattung aller Siebtklässler an den Mittelschulen mit dem Bewerbungsprofi(I)-Ordner;
- Unterstützung der vertiefenden Berufsorientierung durch Verteilung von Berufskatalogen an allen weiterführenden Schulen;
- Intensivierung der musikalischen Bildung an mehreren Schulen, unter anderem durch das Projekt „Jedem Kind seine Stimme“ an Grundschulen in Neu-Ulm, Senden und Vöhringen;
- Aufbau des bundesweit einmaligen Studiengangs „Interprofessionelle Gesundheitsversorgung“ in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Heidenheim (Studiengang startet im Wintersemester 2012/13);
- Modellprojekt „Familienbildung im ländlichen Raum“ in ausgewählten Kindergärten;
- Projekte Lesepaten und Jugendengagementförderung der Freiwilligenagentur „Hand in Hand“;
- Aufbau eines wirtschaftsraumweiten Weiterbildungsportals im Internet unter dem Dach der Innovationsregion Ulm.

Landrat Geßner lobte die Entscheidungsträger in den verschiedenen Gesellschaftsbereichen im Landkreis Neu-Ulm für ihre „überaus positive Einstellung zur Bildung“. Wenn – wie es der Fall sei – alle an einem Strang ziehen, ließe sich vor Ort vieles bewegen. Eine wichtige

Voraussetzung dafür sei aber auch, dass das Kultusministerium nicht von oben hineinregiere, sondern sich mehr zurücknehme. Es sei seit Langem eine Vision von ihm, dass die Schulen vor Ort mehr eigene Handlungsspielräume bekämen, sagte Landrat Geßner.

INFO: Fünf Säulen – fünf Arbeitskreise

Arbeitskreis 1: Beate Altmann (Leiterin)

Übergänge organisieren und begleiten

Arbeitskreis 2: Brigitte Schilling (Leiterin)

Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schule in die Region öffnen

Arbeitskreis 3: Silvia Wawra (Leiterin)

Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen

Arbeitskreis 4: Reinhold Kwiedor (Leiter)

Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten und generationenübergreifendem Dialog

Arbeitskreis 5: Erwin Schlecker (Leiter)

Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen

Bei einem zweiten Dialogforum, das voraussichtlich im November dieses Jahres stattfinden wird, präsentieren die Arbeitskreisleiter die in ihrem jeweiligen Arbeitskreis erarbeiteten Konzepte und die erfolgten Umsetzungsschritte. Stimmt das zweite Dialogforum dafür, dass sich der Landkreis mit den vorgestellten Ergebnissen für das Zertifikat „Bildungsregion in Bayern“ bewirbt, folgt die Bewertung durch die

Konferenz der Schulaufsicht. Bei positivem Prüfungsergebnis verleiht dann Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle das Qualitätssiegel.